

Islam in der Krise
Eine Weltreligion zwischen
Radikalisierung und stillem Rückzug
von Dr. Michael Blume
(Patmos Verlag, 2017)



Der Autor, Dr. Michael Blume, ist Religions- und Politikwissenschaftler. Er hat über Neurotheologie promoviert und u.a. über Religionspsychologie publiziert.

Schützt den Islam vor den Fanatikern, sonst müsst ihr die Welt vor dem Islam schützen. (Rumi, 1207 – 1273, türkischer Sufi; Einleitendes Zitat in Blumes Buch)

Eine zentrale These des Buches ist, dass die Anzahl der Muslime überschätzt wird, da sich viele ganz oder teilweise vom Glauben abgewendet haben, das aber verheimlichen und damit den Hardlinern das propagandistische Feld überlassen.

Im 1. Kapitel arbeitet der Autor den Unterschied in der Zählweise zwischen Christen und Muslimen heraus. Das Christentum ist eine „Entscheidungsreligion“, d.h. man entscheidet sich Christ zu sein oder auch nicht. Gezählt werden diejenigen, die kirchensteuerpflichtig sind. Der Islam ist eine Geburtsreligion, als Muslim zählt, wer muslimische Eltern hat, egal ob man sich noch als Moslem fühlt oder sich schon längst abgewendet hat. Durch diese Zählweise wird die Zahl der Muslime deutlich überhöht. Andererseits kann man aber auch nicht nur die Mitglieder in muslimischen Verbänden zählen (ca. 20% in Deutschland), da würde man zu gering schätzen.

Im Laufe der Geschichte gab es im Islam wie auch beim Christentum Phasen mit mehr Religionsfreiheit und Phasen, wo diese stark eingeschränkt war. Zwangskonversionen zum Islam wurden und werden oft mit der Aussage Mohammeds begründet, jeder werde als Moslem geboren. Die Abkehr vom Islam ist schwierig, wird teils mit Todesstrafe geahndet, teils mit gesellschaftlicher Ausgrenzung (S. 25-27), daher verheimlichen Apostaten (vom Glauben Abgefallene) es oft selbst vor ihren engsten Angehörigen. Interessant ist die Statistik (S. 24), nach der zwischen 86% (Ägypten) und 8% (Albanien) der Befragten die Todesstrafe für Apostasie befürworten. Treffend auch ein Vergleich mit Homosexuellen (S.27), die aus Angst vor Ausgrenzung ihre Neigung oft vor der eigenen Familie verheimlichen. *(Es bleibt zu wünschen, dass Apostaten bald dieselbe öffentliche Anerkennung finden wie Homosexuelle heute bei uns)*

Die neuen Medien bringen Bewegung in die Sache, es bilden sich atheistische Internetforen in islamischen Ländern (S. 28), andererseits ist der Islam nach wie vor teilweise identitätsstiftend, auch wenn er nicht praktiziert wird (S. 28-30).

Zum Abschluss des 1. Kapitels beschreibt Dr. Blume diverse Strömungen im Islam, u.a. Sufis, Ahmediyya und Aleviten. Auffallend wieder der geringe Organisationsgrad europäischer Muslime, die nur zu 15% - 20% in islamischen Verbänden organisiert sind. Er warnt vor einem „Staatsislam“, der ebensowenig fortschrittlich funktionieren kann wie Staatskirchen. *(Beides funktioniert hauptsächlich zum Machterhalt der Regierenden)* und plädiert für eine Selbstorganisation von unten, die zu einer Veränderung beitragen könnte.

Das 2. Kapitel beginnt mit einer erstaunlichen Predigt eines berühmten tunesischen Imams in einer

¹ *Texte in kursiv sind Anmerkungen aufgrund meiner anderweitigen Erfahrungen/Kenntnisse, nicht Inhalt des Buches.*

Newyorker Moschee. Nach anfänglichem Lob der wissenschaftlichen Leistungen der islamischen Community in den ersten Jahrhunderten folgt eine schonungslose Analyse der heutigen Wissenschaftsfeindlichkeit und Bildungsferne. Die Unfähigkeit, moderne Materialien und Geräte herzustellen wird als Sünde bezeichnet, und der Prediger schließt mit einem Schutzgebet für Amerika. (S. 47 - 51) *Ausgesprochen lesenswert!*

Es folgt eine Abhandlung über die Bedeutung der Schrift für die Religionen, hier ist der Religionswissenschaftler Blume ganz in seinem Element. Zurecht weist er auf die verheerenden Auswirkungen der Entscheidung im Jahre 1485 hin: Sultan Bayasid II hat den Buchdruck verboten! Blume bezeichnet das als eine der verhängnisvollsten Fehlentscheidungen der Weltgeschichte. Zurecht weist er darauf hin, wie der aufkommende Buchdruck die Reformation befeuert hat, erwähnt aber auch Hetzschriften wie den „Hexenhammer“, der ohne den Buchdruck sein diffamierendes Gift nicht so wirkungsvoll unter die Leute hätte bringen können. Auch der Unterschied von damaligen katholischen und evangelischen Auffassungen wird thematisiert.

Erst 1727 wurde der Buchdruck im osmanischen Reich erlaubt, zunächst nur von weltlichen Werken. Aber der Bildungsvorsprung des Abendlands bzw. des Westens konnte bis heute nicht aufgeholt werden, auch wenn es eine Reihe von Mahnern und etliche rühmliche Ausnahmen gibt / gab. Drastisch auch der Vergleich von Patentanmeldungen: Israel mit 8 Mio Einwohnern 4789 Patente (in 2013), die arabische Welt mit 320 Mio Einwohnern 1800 Patente im selben Zeitraum. Selbst heute wüten noch einige Fanatiker gegen Bildung, so Boko Haram und auch Erdogan (S. 64)

Selbst mitten in Europa zeigt sich die Bildungsferne, dazu zitiert Blume eine Predigt aus dem Buch „Inside Islam“. Er führt das auf die noch enge Bindung an die Herkunftsländer zurück, weist aber wiederum auf ähnliche Tendenzen in der christlichen und jüdischen Vergangenheit hin. Der Zusammenhang zwischen Religiosität und Bildungsferne wird thematisiert.

Sehr interessant sind die Ausführungen des promovierten Neurotheologen Blume zu Forschungen des Hirnforschers Linke. So beanspruchen vokalarmer Sprachen (Arabisch, Hebräisch) die rechte Hirnhälfte, vokalreichere Sprachen die linke (S. 70). Da die rechte Hirnhälfte auch für Bilder und Musik zuständig ist, ist das mit der jüdischen und islamischen Theologie im Konflikt, die religiösen Texte erzeugen mehr Emotionen als vokalreiche Sprachen. Das erklärt auch teilweise die emotionale Kraft des Koran bei der Rezitation². Einige namentlich genannte islamische Intellektuelle, die reformorientiert arbeiten, haben es schwer, sich überhaupt Gehör zu verschaffen (S. 72).

Dr. Blume analysiert die Rolle der neuen Medien auf die Entwicklung, er hält sie für noch bedeutender als die Erfindung des Buchdrucks. Einerseits nützt das den Reformbestrebungen, die neuen Medien können von den Machthabern nur schlecht kontrolliert werden, andererseits nutzen auch extremistische Strömungen die neuen Medien zu Propagandazwecken.

Im 3.Kapitel bringt er Stimmen, vor allem von Kurden, die beklagen, dass der Westen hauptsächlich an Öl und anderen Geschäften interessiert ist und die Menschenrechte auf der Strecke bleiben. Gerade die Einnahmen durch Öl verhindern eine Weiterentwicklung, da in diesen Rentierstaaten³ kein Druck durch steuerzahlende Bürger auf die Regierung entsteht sondern jeder nur auf einen möglichst großen Anteil der Staatseinnahmen schießt.

Saudi-Arabien ist der Prototyp eines solchen Staates. Der Ölreichtum in Verbindung mit amerikanischer Waffentechnologie sichert die Herrschaft ab, der Westen kümmert sich nur wenig

² In den Moscheen wird der Koran fast ausschließlich auf arabisch rezitiert, auch für anderssprachliche Gläubige.

³ Rentierstaatstheorie: Geld wird von oben nach unten verteilt, keine Steuern erhoben. In Demokratien macht die steuerzahlende Bevölkerung Druck auf die Regierung.

um das Schicksal von Reformern oder Kritikern wie Raif Badawi (S. 86), die oft nur minimal von der wahabitischen Lehre abweichen. Das Problem der Rentierstaaten mit der Tendenz zum Totalitarismus betrifft viele islamische Staaten, aber auch andere wie Russland und Venezuela. Dr. Blume schließt das Kapitel mit einem flammenden Appell zum Ölsparen, z.B. durch Elektroautos.

Im 4. Kapitel beschreibt Dr. Blume den verbreiteten Verschwörungsglauben in der islamischen Welt. Alles was schlecht ist kommt von außen, hinter den islamistischen Attentaten steckt der Westen, Israel, die USA etc. um den Islam zu beschuldigen. Selbst in westlichen Kreisen sind solche Theorien verbreitet! Es wird auch ein Beispiele eines durchaus reformorientierten Imams genannt, der ebenfalls diesen Theorien anhängt. Die Superverschwörung des Westens (al-Mu'amarah) sei schuld an der Krise des Islam.

Nach Bassam Tibi (S. 95-96) wird dadurch die eigene Verantwortung negiert⁴, aber ebenso eine Lösung der Krise verhindert. Tibi hat nach der Veröffentlichung seines Buches „Die Verschwörung. Trauma arabischer Politik“ aus dem Blume zitiert viele Hassmails bekommen und wurde dann auch als Teil der Verschwörung gesehen. Ein Glaube an böse Geister, destruktive Mächte und ähnliches, die im Verborgenen operieren ist allerdings menschlich, kommt in vielen Kulturen vor. Der Hexenglaube ist uralt und auch heute noch in indigenen Kulturen verbreitet.

Selbst heute noch bestreiten viele Muslime, dass die Anschläge von 9/11 von arabischen Extremisten durchgeführt wurden, Die Zahlen schwanken von 75% in Ägypten bis 60% in Indonesien (S. 98). Auch den islamistischen Extremismus sehen viele Muslime als vom Westen gesteuert. Das Weltbild und das Geschichtsverständnis in westlichen und islamischen Ländern klappt extrem auseinander.

Interessant ist der Fall Malala, auf die Talibankämpfer ein Attentat verübten. Sie war 2011 für den internationalen Kinderpreis nominiert, aber erhielt ihn nicht. Nach dem Attentat (2012) bekam sie den Nobelpreis 2014. Während sie nach der Ablehnung 2011 als Heldin gefeiert wurde kamen nach dem Nobelpreis Anfeindungen, sie sei Teil der Verschwörung. Ihre Biografie wurde an Schulen verboten!

Bildung wird von den Extremisten stark abgelehnt, von den islamischen Staaten recht einseitig betrieben. Boko haram – die nigerianische Terrorgruppe – nennt sich sogar so⁵. (*Aber damit sind Islamisten nicht alleine – auch z.B. Martin Luther nannte den Verstand einen Verbündeten des Teufels.*)

Dr. Blume berichtet von Erfahrungen im Dialog mit Muslimen (S. 107 - 110), oft waren die Verschwörungstheorien stark verfestigt, ebenso die Vorstellung der Islam hätte nur Gutes gebracht und alles Schlechte käme von außen. Die neuen Medien können teilweise Abhilfe verschaffen, da sie sich nicht so einfach staatlich lenken lassen, aber teils verstärken sie auch extremistische Tendenzen. (*Laut einer französischen Studie⁶ haben sich Djihadisten hauptsächlich über das Internet radikalisiert.*) Der Verschwörungsglaube blockiert aber eine echte Dialogbereitschaft weitgehend, er kann Gewalt rechtfertigen, die sich sogar gegen gemäßigte Vertreter der eigenen Religion richtet. Dr. Blume nennt dazu Beispiele aus verschiedenen Religionen (S.114). Die Verschwörungstheorien, auch als Verschwörungsmythen bezeichnet, entstehen oft im westlichen Kulturkreis und werden von den Islamisten übernommen.

Zum Abschluss des Kapitels bringt Dr. Blume noch ein sensationelles Gespräch zwischen dem ägyptischen Fernsehmoderator Amr Adib und seiner Assistentin, in dem der extrem kritisch über

⁴ In der Psychologie unter kognitiver Dissonanz bekannt

⁵ Boko = (westliche) Bildung; haram = verboten.

⁶ „Soldats de Dieu“ - Gottes' Soldaten von Xavier Crettiez

den Islam allgemein herzieht. Unbedingt sehenswert ! (auf YouTube, nach Omar Adib suchen)

Das 5. Kapitel behandelt die Geburtenraten und beginnt mit einer Kurzbeschreibung des Romans „Unterwerfung“ von Michel Houellebecq, in dem die Hauptfigur zum Islam konvertiert, da er von den unterwürfigen muslimischen Frauen schwärmt. Die Schlussfolgerung Houellebecqs ähnelt der Sarrazins⁷, starke religiöse Bindung führt zu Kinderreichtum. Dr. Blume widerspricht dem teils und schildert den Zusammenhang differenzierter. Er geht auch auf islamische Traditionen in Sexualität und Beziehungen ein. Die verbreitete Polygamie führt zu Unfrieden und Krieg, da die frustrierten jungen Männer, die leer ausgehen, eher zur Gewalt neigen als Familienväter. Weltreligionen haben sich im Übrigen oft (auch) durch höhere Geburtenraten durchgesetzt, atheistische Ideologien sind daran immer gescheitert.

Dr. Blume zeigt am Beispiel Schweiz, dass die Gleichung religiös = kinderreich nicht immer stimmt und kritisiert dabei Sarrazins selektive Auswahl der Daten. Er betrachtet die verschiedenen Entwicklungsstufen der Gesellschaft und folgert, dass nicht nur religiöse Einstellungen, sondern auch andere Randbedingungen einen Einfluss auf die Geburtenrate haben. So seien Familien- und Jugendangebote sehr entscheidend, er nennt Beispiele dazu. In der islamischen Welt käme es durch Reformfeindlichkeit zu einem Geburtenknick (*diese These scheint mir nicht sehr fundiert zu sein*). Er kritisiert auch die Pew-Studie, die zu anderen Ergebnissen kommt, und wirft ihr systematische Fehler vor, u.a. auch wieder die verschiedenen Zählweisen bei Muslimen und Christen (wie in Kap. 1).

Zum Schluss des Kapitels setzt er die Hoffnung auf gebildete junge weibliche Muslimas, die immer mehr werden und bildungshungriger seien als ihre männlichen Glaubensgenossen (S. 143). In den ersten Jahrhunderten des Islam waren Frauen noch durchaus noch am geistigen Leben beteiligt, erst ab dem 16. Jahrhundert weitgehend ausgeschlossen. Vor allem wenn sich das wieder ändert, gebildete Frauen ihren Beitrag leisten und als Vorbild für die Kinder fungieren dann könne die Krise des Islam überwunden werden.

Im 6. und letzten Kapitel entfernt sich Dr. Blume von seinen eigentlichen Wissensgebieten und ergeht sich in einigen – teils interessanten – Spekulationen. Das entwertet den Gesamteindruck aber keineswegs, der Hauptteil des Buches enthält eine Vielzahl von interessanten und fundierten Ergebnissen, mit denen sollten sich alle Politiker und andere in unserer Gesellschaft Tätige unbedingt befassen.

München, 16.09.2017

Kontakt: menschenrecht.religion(at)web.de

⁷ Sarrazin zitiert dabei Arbeiten von Dr. Blume.